

verlorene diesbezügliche Urkunde Ludwigs des Deutschen¹⁰⁸. Interessant ist dieses Karlsprivileg, das, wie erwähnt, auch einer Fälschung des 13. Jahrhunderts auf Karl den Großen als Vorlage diente, vor allem, weil es von Otto I. angefangen bis hin zu Friedrich I. Barbarossa fast jeder Herrscher bestätigt hat¹⁰⁹, d.h. nach Amtsantritt eines ostfränkischen Königs müssen sich Abgesandte der Reimser Kirche von dort auf den Weg gemacht haben, um eine Bestätigung für diesen Fernbesitz zu erreichen. Dank des erhaltenen Chartulars von Saint-Remi aus dem 13. Jahrhundert und der Überlieferung einiger Originale können wir diese Privilegierung so lückenlos verfolgen.

König Odo von Westfranken (888–898) schließlich hat Fulko von Reims mit zwei Schenkungen bedacht, wie Flodoard und das Nekrolog der Kathedrale erkennen lassen¹¹⁰.

V. Die Bischofs- und sonstigen Privaturkunden

Die Reihe der nachweisbaren Reimser Bischofs- und Privaturkunden¹¹¹ beginnt mit dem berühmten Remigiustestament, das durch Inserierung in Hinkmars Vita Remigii überliefert ist, in einigen Handschriften in der authentischen Gestalt, in anderen in interpolierter Form. Auch Flodoard hat das (interpolierte) Testament in seine Bistumsgeschichte aufgenommen¹¹². Beginnend mit Romulfus von Reims (ca. 590 bis 596/613) hat der Kanoniker im Reimser Archiv dann für jeden Bischof

108) Siehe unten Nr. 70 und vgl. SCHNEIDER, Remigiusland (wie Anm. 102) S. 476 mit Anm. 25.

109) Vgl. D O I Nr. 156 und Nr. 286; D O II Nr. 11, D O III Nr. 28 und Nr. 122; D H II Nr. 16; D H III Nr. 122; D Ko III Nr. 6, Nr. 140 und Nr. 210; D F I Nr. 30. Es handelt sich um das Chartular B von Saint-Remi; vgl. STEIN, Cartulaires (wie Anm. 23) S. 433 Nr. 3153.

110) Siehe unten Nr. 72 und Nr. 73.

111) Vgl. zu den Bischofsurkunden allgemein CLASSEN, Kaiserreskript (wie Anm. 10) S. 190–195, DEBUS, Studien (wie Anm. 17) 14 S. 1 ff. und Hartmut ATSMÄ/Jean VEZIN, Remarques paléographiques sur les actes originaux des évêques de France du VII^e siècle à l'an mil, in: Die Diplomatie der Bischofsurkunde vor 1250, hg. von Christoph HAIDACHER und Werner KÖFLER (1995) S. 209–224 sowie Jeannine BOGHEN, Inventaire des actes épiscopaux originaux conservés à la Bibliothèque nationale (1121–11200), in: A propos des actes d'évêques. Hommage à Lucie Fossier, hg. von Michel PARISSE (1991) S. 79–138, Annie DUFOUR-MALBEZIN, Inventaire des actes épiscopaux originaux antérieurs à 1220, conservés aux Archives nationales, ebda. S. 139–156 und Patrick DEMOUY, Une charte inédite de l'archevêque de Reims Samson (1146), ebda. S. 157–1590.

112) Siehe unten Nr. 74.